

Projektleitung:
Astrid Hoffmann-Kallen
Landeshauptstadt Hannover
Klimaschutzleitstelle

Fon: 0511 / 16 84 35 00
Email: astrid.hoffmann-kallen@hannover-stadt.de

Kontakt:
Annerose Hörter
4K – Kommunikation für Klimaschutz

Fon: 0511 / 26 08 772
Email: info@4k-klimaschutz.de

Masterplan 100 % für den Klimaschutz

Strategiegruppe Szenarien

Ergebnisprotokoll der Sitzung am 07.05.2013, 14:00 bis 17:30 Uhr

Ort: Landeshauptstadt Hannover, Prinzenstraße 4, 30159 Hannover

Anwesend:

Dedo von Krosigk	e4-Consult
Matthias Kahle	Fernwärme-Forschungsinstitut in Hannover e.V.
Gernot Hagemann	hannoverimpuls
Heike Böhmer	Institut für Bauforschung e.V.
Udo Scherer	Klimaschutzagentur Region Hannover GmbH
Astrid Hoffmann-Kallen	Landeshauptstadt Hannover, FB Umwelt und Stadtgrün
Gabi Schlichtmann	Landeshauptstadt Hannover, FB Umwelt und Stadtgrün
Dr. Volker Schöber	Leibniz Forschungsinitiative Energie 2050
Ilka Erfurt	Leipziger Institut für Energie GmbH
Anne Scheuermann	Leipziger Institut für Energie GmbH
Hans-Heinrich Schmidt-Kanefendt	Ostfalia – Hochschule für angewandte Wissenschaften
Dr. Doris Wagner	Region Hannover, Klimaschutzleitstelle
Rainer Meyer	Region Hannover, FB Wirtschaftsförderung

Entschuldigt:

Frauke Schaper	Landeshauptstadt Hannover, Wahlen und Statistik
Prof. Dr. Martin Prominski	Leibniz Universität, Institut für Freiraumentwicklung
Dr. Eberhard Brezski	NORD/LB Norddeutsche Landesbank
Hendrik Meinecke-de Cassan	Region Hannover, FB Umwelt
Rike Arff	Region Hannover, Klimaschutzleitstelle
Sabine Walter	Region Hannover, Klimaschutzleitstelle
Jost Ruhe	Region Hannover, Team Kommunalaufsicht / Statistik
Benedikt Siepe	Siepe Energieberatung

Moderation und Protokoll:

Annerose Hörter	4K – Kommunikation für Klimaschutz
Valeria Haasis	4K – Kommunikation für Klimaschutz

Es wurden folgende Punkte behandelt:

- I Begrüßung, Vorstellungsrunde
- II Bericht aus den Strategiegruppen
- III Ilka Erfurt / Anne Scheuermann, Leipziger Institut für Energie GmbH:
Vorstellung des Instituts, Präsentation Vorgehensweise beim Masterplan Hannover
- IV Diskussionspunkte:
Charakterisierung Trend- und Zielszenario, Benennung der Entwicklungspfade, Vorstellung Berechnungsgrundlage, Berücksichtigung von Maßnahmen
- V Verschiedenes, Termine / Ort

Projektleitung:
Astrid Hoffmann-Kallen
Landeshauptstadt Hannover
Klimaschutzleitstelle

Fon: 0511 / 16 84 35 00
Email: astrid.hoffmann-kallen@hannover-stadt.de

Kontakt:
Annerose Hörter
4K – Kommunikation für Klimaschutz

Fon: 0511 / 26 08 772
Email: info@4k-klimaschutz.de

Hinweis: Die Protokolle und die dazugehörigen Anlagen aller Strategiegruppen können über den internen Login-Bereich der Internetpräsenz von Region und Stadt Hannover eingesehen werden. Dort finden Sie auch die Anlagen zu diesem Protokoll. Um zu der Internetseite zu gelangen, geben Sie bitte in den Browser www.hannover.de/m2050intern ein. Zugriff erhalten Sie mit folgenden Eingaben:

Benutzername: energiewende
Passwort: enwende2050lh039

I Begrüßung, Vorstellungsrunde

Frau Hörter begrüßte die Anwesenden und stellte Doris Wagner als neue Klimaschutzmanagerin in der Klimaschutzleitstelle Region Hannover vor. Sie vertritt Sabine Walter.

→ **Anlage: MPSG_Szen_Präs_4K_2013-05-07.pdf**

II Bericht aus den Strategiegruppen/Zwischenkongress

Frau Schlichtmann, Klimaschutzmanagerin der Landeshauptstadt, gab einen kurzen Überblick über die letzten Treffen und die aktuelle Arbeit der Strategiegruppen Energieversorgung, Regionale Wirtschaftskreisläufe/Abfallwirtschaft, Gebäudeenergieeffizienz und klimaneutraler Alltag. In diesen Strategiegruppen wurden Visionen entworfen sowie Maßnahmen und Handlungsstrategien entwickelt. Die Strategiegruppe Raum und Mobilität wird sich am 28. Mai das erste Mal treffen. Es haben sich über 50 Personen angemeldet, davon viele aus den Umlandkommunen. Der Zwischenkongress im Februar ist sehr gut verlaufen. Die Protokolle der durchgeführten Themenworkshops können im Login-Bereich abgerufen werden.

Frau Schlichtmann gab auch einen kurzen Überblick über die im Rahmen des Masterplans vorgesehenen Studien.

→ **Anlage: MPSGs_Präs_Mai_2013-05-07.pdf**

III Ilka Erfurt / Anne Scheuermann, Leipziger Institut für Energie GmbH: Vorstellung des Instituts, Präsentation Vorgehensweise beim Masterplan Hannover

Das Leipziger Institut für Energie GmbH ist Auftragnehmer für die Szenarienberechnung im Rahmen des Masterplanprojekts. Frau Erfurt und Frau Scheuermann gaben einen Überblick über die Vorgehensweise bei der Szenarienerstellung und erläuterten das Szenarientool anhand des Regionalen Energie- und Klimaschutzkonzepts Oberlausitz-Niederschlesien. Bei der Erstellung dieses Energie- und Klimaschutzkonzept wurden Freiflächen für PV-Anlagen berücksichtigt. Alte Gebiete des Braunkohleabbaus befinden sich noch in der Sanierung und konnten für PV-Anlagen wegen mangelnder Standsicherheit und fehlender Nutzungskonzepte nicht berücksichtigt werden.

Aus dem Anteil der erneuerbaren Energieträger an der Stromproduktion kann der Flächenverbrauch errechnet werden. Es ist möglich, in verschiedenen Szenarienfaden unterschiedliche Parameter für die Fläche von Windenergie (z.B. Waldnutzung) anzusetzen.

Das Tool wird dahingehend angepasst, dass Änderungen in Angebot und Nachfrage der verschiedenen erneuerbaren Energien abgebildet werden können, beispielsweise ein größerer Strombedarf durch den Einsatz elektrischer Wärmepumpen oder den Ausbau der Elektromobilität. Auch Verluste, die bei der Speicherung von Strom auftreten, sollen berücksichtigt werden.

Projektleitung:
Astrid Hoffmann-Kallen
Landeshauptstadt Hannover
Klimaschutzleitstelle

Fon: 0511 / 16 84 35 00
Email: astrid.hoffmann-kallen@hannover-stadt.de

Kontakt:
Annerose Hörter
4K – Kommunikation für Klimaschutz

Fon: 0511 / 26 08 772
Email: info@4k-klimaschutz.de

Es obliegt den Strategiegruppen Maßnahmen zu entwerfen, damit diese in das Tool eingespielt werden können. Die Strategiegruppe Raum und Mobilität ist für die Festlegung von Quoten im Bereich Elektromobilität verantwortlich.

Dabei ist zu beachten, dass die ersten 10 bis 20 Prozent CO₂-Einsparung leichter und kostengünstiger zu erreichen sind als die letzten. Herr Schmidt-Kanefendt wies darauf hin, dass die Zielsetzung des Masterplans einer 100 prozentig erneuerbaren Energieversorgung frühzeitig im Prozess beachtet werden sollte.

Herr Meyer merkte an, dass eine Übertragung des Regionalen Energie- und Klimaschutzkonzept Oberlausitz-Niederschlesien auf die Region Hannover nur mit Einschränkungen möglich ist. Die Region Hannover ist ein industrieller Ballungsraum. Demografische Prognosen gehen von einem Bevölkerungszuwachs aus. Viele Flächen sind dem Landschafts- und Naturschutz unterworfen. Frau Scheuermann bestätigt dies: Das Energiekonzept Oberlausitz-Niederschlesien kann und sollte nicht übertragen werden, sondern es sollte exemplarisch die Vorgehensweise erläutert werden.

Herr Scherer wies darauf hin, dass bei der Erstellung der Energie- und CO₂-Bilanz nicht unbedingt ein Territorialbezug zugrunde gelegt werden sollte, da die Region Hannover nicht als Insel agiert. Man könnte ähnlich wie Herr Schmidt-Kanefendt es in seinem Modell getan hat, bundesweite Minderungsziele auf die Einwohner herunter brechen, genauso wie bundesdeutsche Emissionen. Möglich wären auch Partnerschaften mit anderen Regionen. Der Aktionsraum sollte mindestens regional sein. Es besteht auch die Frage, inwieweit sich Hannover beispielsweise an Windprojekten beteiligt, die außerhalb der Region liegen.

→ Anlage: **MPSG_Szen_Präs_LIE_2013-05-07.pdf**

IV Diskussionpunkte: Charakterisierung Trend- und Zielszenario, Benennung der Entwicklungspfade, Vorstellung Berechnungsgrundlage, Berücksichtigung von Maßnahmen

Frau Erfurt erläuterte die Vorgehensweise bei der Szenarienerstellung und stellte das Tool zur Berechnung der Szenarien vor.

1) Anmerkungen zum Tool:

- Es wird möglich sein, verschiedene Daten einzugeben und damit unterschiedliche Ansätze zur Zielerreichung aufzuzeigen.
- Die Szenarien sollen zunächst nicht zu detailliert und differenziert ausfallen. Sie werden sich auf Regionsebene bewegen und nicht die Situation in den einzelnen Umlandkommunen widerspiegeln. In Phase II des Masterplanprojekts können die Daten dann nach Kommunen aufgeschlüsselt werden. Dies ist insbesondere wichtig, um die Umlandkommunen aktiv in den Masterplanprozess einzubinden.
- Das Tool wird an die Stadt übergeben und wird für Phase zwei fortgeschrieben. Zunächst wird nur eine Arbeitsversion erstellt.
- Die Lücke zwischen der THG-Reduzierung aus den Maßnahmen und der anvisierten Reduzierung von 95 Prozent soll an die SGs zurückgespiegelt werden. Gleichzeitig sollte eine „Rowdy-Sperre“ eingebaut werden, damit unrealistische Eingaben verhindert werden.

2) Ergebnisse / Diskussionpunkte zum Thema Bilanzierung / Werte:

Projektleitung:
Astrid Hoffmann-Kallen
Landeshauptstadt Hannover
Klimaschutzleitstelle

Fon: 0511 / 16 84 35 00
Email: astrid.hoffmann-kallen@hannover-stadt.de

Kontakt:
Annerose Hörter
4K – Kommunikation für Klimaschutz

Fon: 0511 / 26 08 772
Email: info@4k-klimaschutz.de

- Eine Liste mit für die Szenarienberechnung benötigten Daten wird vom Leipziger Institut für Energie erstellt und von den KlimaschutzmanagerInnen an die zuständigen Stellen weitergeleitet.
- Insgesamt gibt es 19 Masterplan-Kommunen, die weitgehend unabhängig voneinander THG-Bilanzen erstellen. Im bundesweiten Projekt „Klimaschutz-Planer“ wird derzeit eine deutschlandweit einheitliche Bilanzierungsgrundlage erstellt. Bisher ist aber unklar, wann diese fertig sein wird. Es ist möglich, dass diese Bilanzierungsempfehlungen nicht mehr für den Masterplan in Hannover berücksichtigt werden können. Dedo von Krosigk ist an diesem Diskussionsprozess beteiligt und berichtet zeitnah über Zwischenergebnisse. Nach Möglichkeit werden die Empfehlungen bei der Szenarienerstellung berücksichtigt.
- Strukturdaten zur Entwicklung von beispielsweise Wirtschaft oder Bevölkerung werden, wie bereits vereinbart, zunächst aus regionalen Studien entnommen. Sind diese nicht vorhanden, wird auf bundesweite Studien zurückgegriffen. Falls es zu bestimmten Themen keine Daten gibt, wird der regionale Status Quo gesetzt. Die Zukunft kann nicht zu 100 Prozent abgebildet werden.
- Es gibt in der Region Hannover viele Aktivitäten zur Verwässerung von Mooren und zur Bindung von CO₂ durch Wälder. Es wurde diskutiert, diese Maßnahmen in die Szenarienberechnung einzubeziehen. Herr von Krosigk wies darauf hin, dass in der nationalen Bilanzierungsdiskussion Wälder als Senken auf Bilanzebene nicht zugelassen sind. Eine Berücksichtigung von Mooren wurde bisher nicht diskutiert. Beide Themen sind wichtig und sollten in die Szenarien Eingang finden. Bisher ist allerdings offen, inwiefern dies möglich ist. Die Datenlage ist unklar. Es wurde vorgeschlagen, Moore und Wälder in einer Nebenrechnung als nicht-energiebedingte Emissionen aufzunehmen.
- Die Themen Abwasser und Abfall wurden ebenfalls diskutiert. Eine Datengrundlage ist vorhanden und kann über aha abgefragt werden. Beides ist energetisch verwertbar. Die Nutzung von Faulgas spielt in manchen Umlandkommunen eine große Rolle.
- Der Treibhausgasausstoß der landwirtschaftlichen Prozesse in der letzten Energie- und CO₂-Bilanz der Region Hannover muss hinterfragt werden. Er teilt sich in energiebedingte und nicht-energiebedingte Emissionen. Eine Bilanz des THG-Ausstoßes durch Tierhaltung zu erstellen, ist äußerst komplex. Dieser ist unter anderem abhängig vom Futter. Hier müsste eine Aufschlüsselung erfolgen. Von den nichtenergiebedingten THG verursacht die Landwirtschaft die größten Emissionen. Daher sollten sie auch berücksichtigt werden.
- Herr Kahle gab zu bedenken, dass es nicht nur um bilanziellen Gebäudeabriss gehen sollte, sondern auch darum, wo Wärmenetze liegen und wie sich diese entwickeln können.
- Anhand der PV-Anlagen kann auch ermittelt werden, wie viele Energiespeicher in privaten Haushalten, aber auch teilweise in Industrie und Büro integriert werden können. Auch wird berücksichtigt, dass der Einsatz von Wärmepumpen den Strombedarf erhöht.
- Die Flächenbeanspruchung durch die erneuerbaren Energien sollte sichtbar sein. Die Flächen für Bioenergie können nicht aus der erzeugten Leistung berechnet werden. Zunächst sollen hierzu Studien und Statistiken ausgewertet werden. Herr Schmidt-Kanefendt bietet an, weitere Daten zu liefern, falls notwendig.

Projektleitung:
Astrid Hoffmann-Kallen
Landeshauptstadt Hannover
Klimaschutzleitstelle

Fon: 0511 / 16 84 35 00
Email: astrid.hoffmann-kallen@hannover-stadt.de

Kontakt:
Annerose Hörter
4K – Kommunikation für Klimaschutz

Fon: 0511 / 26 08 772
Email: info@4k-klimaschutz.de

3) Aufgaben und Arbeitsweise der Strategiegruppe Szenarien:

- Die einzelnen Strategiegruppen sind die Experten auf ihrem Gebiet. Vorschläge und Maßnahmen aus diesen Gruppen können in der SG Szenarien nicht ohne Rücksprache geändert werden. Das Szenarientool lässt die Eingabe verschiedener „ehrgeiziger“ Daten zu, um die THG-Minderungen der umgesetzten Maßnahmen nachvollziehen zu können. Es ist die Aufgabe der SG Szenarien, an den „Stellschrauben“ zu drehen und die Ergebnisse an die Strategiegruppen zurückzuspiegeln. Diese müssen dann gegebenenfalls weitergehende Maßnahmen erarbeiten, um die Zielsetzung zu erreichen.
- Die Aufgabe der Strategiegruppe Szenarien besteht vor allem darin, aus den Maßnahmen „ein stimmiges Bild“ zu entwickeln und mögliche Widersprüche zu erkennen, damit diese in Rücksprache mit den Strategiegruppen aufgelöst werden können.
- Die Szenarien sind von hohem politischem Interesse. Sie werden zunächst den Dezernenten vorgelegt, die über die definitive Ausgestaltung entscheiden.

4) Weiteres Vorgehen:

- In nächsten Wochen werden die Maßnahmen aus den Strategiegruppen aufbereitet, um sie dem Leipziger Institut für Energie zur Verfügung zu stellen.
- Ende Juli findet ein Pretest statt. Die Terminkoordination erfolgt über die Klimaschutzmanagerinnen. Herr Kahle, Herr Scherer, Herr von Krosigk, Frau Schlichtmann und Frau Wagner werden daran teilnehmen und eine erste Szenarienberechnung begleiten. Das nächste Treffen der SG Szenarien findet dann am 13. August statt.
- Weitere Fragen und Inhalte werden vor und zwischen den Treffen schriftlich erfolgen.

VI Verschiedenes, Termine / Ort

Die nächsten Treffen der SG Szenarien finden am 13. August und am 22. Oktober statt.

Terminhinweise:

- multimobil-Tag am 19. September – weitere Informationen: www.multimobil-hannover.de
- Symposium „KlimaKunstStädte“ am 21. September, Künstlerhaus Hannover

Hannover, den 15. August 2013
gez. Anke Surmann,

4K – Kommunikation für Klimaschutz